

A ALLGEMEINES

AR MEDIEN

EINFÜHRUNG

- 12-1** *Mediengeschichte* : vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen / Frank Bösch. - Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verlag, 2011. - 268 S. ; 21 cm. - (Historische Einführungen ; 10). - Zusätzliches Online-Angebot unter www.historische-einfuehrungen.de. - ISBN 978-3-593-39379-7 : EUR 18.90
[#2421]

Besonders für die Geschichtswissenschaften muß man bis in die jüngste Zeit eine gewisse Ignoranz gegenüber der Geschichte der Medien konstatieren, deren kontinuierliche Abnahme beispielhaft am *Fischer-Lexikon Geschichte* nachvollziehbar ist. In der 1. Auflage von 1966 fehlt jeder ausdrückliche Hinweis auf Medien, in der vollständigen Überarbeitung von 1990 kommen wenige Einzelaussagen hinzu, erst 2003¹ wird die Erforschung von *Kommunikation und Medien* als geschichtswissenschaftliche Aufgabe vorgestellt. Inzwischen, so scheint es, steht es mit der historischen Kommunikations-, Medien- und Presseforschung zum besten, wenn man auf gleich drei im neuen Jahrtausend erschienene, ernstzunehmende, die aktuelle Forschung mehr oder weniger gründlich einbeziehende, überblicksartige Darstellungen der historischen Entwicklung auf diesen Feldern zurückgreifen kann, verbunden mit den Namen Jürgen Wilke,² Rudolf Stöber³ und Andreas Würgler.⁴

¹ *Das Fischer-Lexikon Geschichte* / hrsg. von Richard van Dülmen. - Aktualisierte, vollst. überarb. und erg. Aufl. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2003. - 557 S. ; 19 cm. - ([Fischer-Taschenbücher] ; 15760). - ISBN 3-596-15760-9 : EUR 13.90 [7793]. Rez.: **IFB 04-1-321**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz099137038rez.htm>

² *Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte* / Jürgen Wilke. - 2., durchges. und erg. Aufl. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2008. - VII, 452 S. : graph. Darst. ; 22 cm. - (UTB ; 3166 : Kommunikation und Medien). - Bibliographie S. 360 - 434. - ISBN 978-3-412-20169-2 (Böhlau) - ISBN 978-3-8252-3166-8 (UTB) : EUR 22.90 [9926]. - rez. **IFB 08-1/2-066**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz281653925rez.htm>

³ *Deutsche Pressegeschichte* : von den Anfängen bis zur Gegenwart / Rudolf Stöber. - 2., überarb. Aufl. - Konstanz : UVK Verlagsgesellschaft, 2005. - 395 S. : graph. Darst. ; 22 cm. - (UTB ; 2716 : Medien- und Kommunikationswissenschaft, Geschichte, Literaturwissenschaft). - Glossar: S. 335 - 354; Bibliographie: S. 355 - 385. - ISBN 3-8252-2716-2 (UTB) : EUR 19.90 [8524]. - Rez.: **IFB 05-2-312** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz118120719rez.htm>

⁴ *Medien in der Frühen Neuzeit* / von Andreas Würgler. - München : Oldenbourg, 2009. - XII, 174 S. : Ill. ; 23 cm. - (Enzyklopädie deutscher Geschichte ; 85). -

Nun liegt von geschichtswissenschaftlicher Seite auf verhältnismäßig knappem Raum eine weitere Einführung in die Geschichte der Medien vor, die programmatisch davon ausgeht, daß Medien seit Jahrhunderten Wahrnehmungen und Wissen, Politik und Kultur ebenso beeinflussen wie Freizeit und alltägliche Kommunikation der Menschen. Gegenüber propädeutischen Werken zur Geschichtswissenschaft, die von Medien gar nicht sprechen, publizistische Quellen für unseriös halten oder sie für nebensächlich erklären, ist dies erfreulich.

Das verstärkte aktuelle Interesse an den Medien erklärt Bösch aus der Allgegenwart der Medien im Internetzeitalter, Computer und Internet hätten die nunmehr „alten“ Medien als Forschungsgegenstände historisiert. Erstaunlich, daß es sich bei der uns heute so selbstverständlichen Bezeichnung „Medien“ um einen jungen Begriff handelt, der in der deutschen Forschung höchst umstritten, im angelsächsischen Raum aber pragmatisch die alltags-sprachliche Bedeutung von Massenmedien voraussetzt, womit dann statt „Menschmedien“ und ähnlichen Konstruktionen eben diese Massenmedien auch im Mittelpunkt von Mediengeschichten stehen. Zu Recht konstatiert Bösch, daß die Mediengeschichten der Sozial- und Kommunikationswissenschaften sowie der Kultur- und Medienwissenschaften höchst Unterschiedliches meinen, wobei das erstaunliche Faktum zu bemerken sei, daß diese Disziplinen ihre jeweiligen medienhistorischen Arbeiten nur wenig oder gar nicht wahrnehmen. Auch daraus offenbar folgt für Bösch ein Vorgehen, welches zwar aus der Perspektive der Geschichtswissenschaften vorgeht, die Ansätze und Ergebnisse anderer Disziplinen aber selbstverständlich aufgreift. Dabei konzentriert er sich – auch aus Platzgründen – auf „Massenmedien“, also technische Medien, die eine indirekte Kommunikation mit einem unbekanntem, räumlich verstreuten Publikum ermöglichen. Wichtige technische Kommunikationsmittel wie Schallplatte und Telefon werden nur am Rande behandelt. Bei Photographie und Bildern geschieht dies, weil die Reihe, in der Böschs Buch erscheint, für diese Medien eigene Einführungen bereithält. Zeitlich wird – auch wenn Ostasien als Wiege des Druckes vorgestellt wird – das vergangene halbe Jahrtausend behandelt, die Sicht auf Computer und Internet kommt nur in einem bilanzierenden Schlußwort zur Geltung.

Im folgenden wird sich der Rezensent vor allem auf die Druckmedien konzentrieren, die neben den Büchern Informationen und aktuelle Nachrichten vermittelten und wie zahllose Einzelpublikationen ebenso aus dem in der Frühen Neuzeit schnell wachsenden europäischen Nachrichtenmarkt gespeist wurden wie die periodisch erscheinenden Messrelationen und Zeitungen. Daneben soll ein Blick auf die Darstellung jener Periodika geworfen werden, die wie Zeitschriften und Intelligenzblätter Diskussionen ermöglichen, fachlich oder allgemein informierten oder unterhalten wollten.

Am Anfang stehen hier bei Bösch die Flugblätter und Flugschriften, die dem Stand der Forschung entsprechend als wichtige Medien der Information und

schon im 15. Jahrhundert auch der politischen Kommunikation vorgestellt werden. Sie erreichten ein Publikum, das weit über die Zahl der Lesefähigen hinausreichte. Lediglich genannt werden die Kalender, deren Bedeutung als ein schnell in fast allen Haushalten zu findender Lesestoff und zugleich wesentliches Medium der Frühaufklärung zu kurz kommt und auch im Register nicht eigens aufgeführt wird.

Ob Zeitungen, wie Wolfgang Behringer meint, Teil einer Medienrevolution sind, da sie im Zusammenspiel von Postnetz und Zeitungen binnen einer Generation das Bild der Welt veränderten, oder ob deshalb nicht von einer Revolution gesprochen werden könne, weil die Zeitungen mit keiner technischen Innovation verbunden gewesen seien, mag dahingestellt bleiben. Unbestreitbar ist die Tatsache, daß die Zeitung die Entwicklung eines vollständig neuen Mediensystems einleitet, mittels dessen sich ein neues Lesepublikum die Welt erobert und neu zu sehen und zu verstehen beginnt. Auch ebnete die Zeitung den Weg zu weiterer weltlicher Lektüre, für die Verbreitung des Hochdeutschen war sie von kaum zu überschätzender Bedeutung. Recht kurz kommt bei Bösch die Herausbildung des Nachrichtenwesens seit dem 15. Jahrhundert zur Sprache, ohne das die gedruckte Zeitung nicht hätte entstehen können. Zu loben ist, daß insbesondere die Forschungen zum Westfälischen Frieden berücksichtigt werden, die eine recht detaillierte und erstaunlich gut informierte Berichterstattung der ähnlich gut wie Politiker informierten Zeitungen konstatieren. Auch werden die Zeitungen - ausgehend von einer Blatt-Leserrelation von bis zu 40 Lesern eines Zeitungsexemplars - schon für das 17. Jahrhundert als Massenmedium bezeichnet. Forschungen zur Hamburger Pressegeschichte, die gleiches für diese Stadt bereits von einer heutigen Zeitungsexemplare-Leserrelation von 1 zu 2,5 nachweisen, bleiben unberücksichtigt. Insgesamt, so muß man sagen, sind die Darstellungen zur Bedeutung der Zeitung sowie zur Entstehung von Öffentlichkeit im 17. und 18. Jahrhundert jedoch durchweg anschaulich und auf dem Stand der Forschung.

Daß wesentliche Zeitschriftengattungen wie die historisch-politischen oder die Wissen über die Welt populär verbreitenden Blätter schon im 17. Jahrhundert unmittelbar aus den Zeitungen hervorgingen, wird nicht hinreichend deutlich. Für Bösch sind die Journale ein Kind der Aufklärung und ihr wesentlicher Träger, daß sie diese nächst der Zeitung auch vorbereiteten, wäre zu ergänzen. Die Darstellung zu den Zeitschriften des 18. Jahrhunderts ist - verständlicherweise - dort besonders gut, wo sie sich wie bei den Frauen- und Jugendzeitschriften auf neuere Monographien stützen kann. Aussagen zu einzelnen bedeutenden Zeitschriftengruppen wie etwa den kame-ralistischen und gemeinnützig-ökonomischen oder naturwissenschaftlichen und naturkundlichen Journalen, die für den Wandel des Weltbildes eines bürgerlichen Publikums so wichtig waren und zu einer praktischen Aufklärung führten, fehlen ganz. Dies gilt auch für die Zeitungen und Zeitschriften für einfache Leser, die nach Sättigung des Zeitungsmarktes für Gebildete in Medienzentren bereits seit den 1740er Jahren und dann im ganzen deutschen Sprachraum in großer Zahl erschienen. Sie wollten nicht nur aufklärend wirken, sondern bezogen erstmals bewußt auch die unteren Stände

der Bevölkerung in das Lesepublikum ein. Daß viele der von Kirchner übernommenen Zahlen nicht stimmen können, ist eigentlich mit Bibliographien zu verschiedenen deutschen Presseorten gezeigt wurden, die jeweils erheblich höhere Zahlen nachweisen konnten. Sehr knapp und etwas stark die preußische Situation verallgemeinernd, insgesamt mit korrekten Informationen werden die Intelligenzblätter behandelt.

Meine kritischen Anmerkungen treffen mehr den Stand der Forschung, keinesfalls sollen sie den Eindruck erwecken, daß die von Bösch sachkundig gelieferte knappe Überblicksdarstellung zur Geschichte der Medien ihren Zweck verfehlte. Insgesamt ist die Einführung forschungsorientiert geschrieben und konzentriert sich auf die Entwicklung jeweils neuer Medien und deren gesellschaftliche Bedeutung. Auch wenn es vergleichende und transnationale Bezüge gibt, steht Deutschland im Mittelpunkt. Fast immer bestens informiert erhält jeder, der eine mediengeschichtliche Einführung sucht, einen vorzüglichen ersten Einstieg in ein spannendes Feld, auf dem noch viel zu leisten ist.

Holger Böning

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz337162093rez-1.pdf>